

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des deutschen Herausgebers zur ersten deutschsprachigen Auflage	11
--	----

Teil I: Schlüsselthemen und Grundlagen	15
---	----

1 Einführung	17
1.1 Demenz – auf der Tagesordnung ganz oben	17
1.2 Verhalten, das herausfordert – herausforderndes Verhalten	18
1.3 Das richtige Buch zur richtigen Zeit	19
2 Demenz – was ist das?	21
2.1 Einführung	21
2.2 Die verschiedenen Demenztypen	21
2.2.1 Demenzen	22
2.2.2 Alzheimer-Krankheit	22
2.2.3 Vaskuläre Demenz oder Multiinfarkt-Demenz	22
2.2.4 Lewy-Körperchen-Demenz	23
2.2.5 Frontotemporale Demenz	23
2.3 Die Stadien der Demenz	24
2.4 Funktionale Veränderungen (sensorische und motorische)	24
2.4.1 Sensorische Veränderungen	25
2.4.2 Gedächtnisprobleme	27
2.5 Verbliebene Erinnerungen und deren Aktivierung	28
2.6 Fazit	29
3 Wesen und Ursachen herausfordernden Verhaltens	31
3.1 Einführung	31
3.2 Das Wesen herausfordernden Verhaltens	31
3.3 Herausforderndes Verhalten mithilfe der richtigen Informationen verstehen	34
3.3.1 Der Eisbergvergleich	34
3.3.2 Hintergrundinformationen	36
3.3.3 Die Rollen von Gedanken, Emotionen und Überzeugungen	38
3.4 Diskussion	41
3.5 Fazit	44
3.6 Herausforderndes Verhalten messen – Methoden und Instrumente	45

Teil II: Klinische Interventionen bei herausforderndem Verhalten	47
---	----

4 Klinische Behandlungsansätze	49
4.1 Mit welchen klinischen Ansätzen wird herausforderndes Verhalten behandelt?	49
4.2 Mit welchem Ansatz sollte wann und wie gearbeitet werden?	50

5	Pharmakologische Behandlungsansätze	53
5.1	Einführung	53
5.2	Allgemeines	53
5.3	Psychotrope Medikamente	54
5.3.1	Neuroleptika	55
5.3.2	Benzodiazepine (Sedativa)	57
5.3.3	Antidepressiva	58
5.3.4	Antikonvulsiva (Antiepileptika)	59
5.3.5	Antidementiva (Cholinesterasehemmer und Memantin)	59
5.3.6	Schlafmittel (Hypnotika)	59
5.4	Diskussion	60
5.5	Fazit	62
6	Medizinisches Screening organischer Störungen	63
6.1	Einführung	63
6.2	Körperliche und psychische Erkrankungen	63
6.2.1	Schmerzen	65
6.2.2	Delirium	68
6.3	Körperliche und psychische Ursachen ermitteln	69
6.4	Die Bedürfnisse pflegender Angehöriger	70
6.5	Fazit	72
7	Kommunikations- und Interaktionstraining für Pflegende	73
7.1	Einführung	73
7.1.1	Gute Kommunikation	73
7.1.2	CAIT für Pflegende	73
7.1.3	Emotionen: Wie sich Demenz anfühlt	78
7.2	Aktivitäten des täglichen Lebens und Funktionslevel	79
7.2.1	Vorbereitung	82
7.3	Fazit	85
8	Behandlung mit strukturierten Interventionen	87
8.1	Einführung	87
8.2	Die Protokolle	87
8.2.1	Protokoll 1: BANGS-Methode	87
8.2.2	Protokoll 2: Bedürfnishierarchie	88
8.2.3	Protokoll 3: RAM-Modell – Reduce emotion, Assess need, Meet need	89
8.2.4	Protokoll 4: TREA (Treatment Routes for Exploring Agitation)	93
8.2.5	Protokoll 5: Newcastle Checklist (NCheck)	95
8.2.6	Protokoll 6: Dementia Care Mapping (DCM)	98
8.2.7	Weitere Demenzprotokolle und Fragebögen	99
8.3	Fazit	100
9	Psychosoziale und andere nichtpharmakologische Ansätze	101
9.1	Einführung	101
9.2	Nichtpharmakologische Behandlungsansätze	101
9.2.1	Präventive Ansätze	103
9.2.2	Herkömmliche bewährte Präventionsstrategien	103
9.2.3	Alternative (komplementäre) psychosoziale Präventionsmaßnahmen	109
9.2.4	Formulierungsgelenkte Interventionen	112

9.2.5 Kognitive Verhaltenstherapie (KVT) und Interpersonelle Psychotherapie	112
9.2.6 Auf Gesundheitsfachpersonen fokussierte, personenzentrierte Ansätze	113
9.3 Fazit	115
10 Das Newcastle-Angebot: die Arbeitsweise eines Expertenteams	117
10.1 Einführung	117
10.2 Protokoll des Newcastle-Ansatzes	120
10.2.1 Prozess- und Strukturmerkmale der Assessmentphase: zuhören und behutsam klären	120
10.2.2 Treffen zum Informationsaustausch: eine Übereinkunft finden	126
10.2.3 Formulierung: die Geschichte vereinheitlichen	126
10.3 Behandlungsplanung und -unterstützung	128
10.4 Assessment der Auswirkungen des Dienstleistungsangebots	129
10.4.1 Die Arbeit mit dem Newcastle-Ansatz	130
10.5 Der Kontext ist wichtig!	131
10.6 Fazit	132
11 Fallstudien	133
11.1 Einführung	133
11.1.1 Fall 1: Gordon	133
11.1.2 Fall 2: Helen	137
11.1.3 Fall 3: Cathy	141
11.1.4 Fall 4: Charlie	145
11.1.5 Fall 5: John	150
11.2 Vom Umgang mit Risiken	154
11.3 Die Interventionen des Newcastle Challenging Behaviour Teams	155
11.4 Fazit	156
12 Entwicklung und Bereitstellung eines Dienstleistungsangebots	157
12.1 Verschiedene Modelle	157
12.1.1 Expertenteams	158
12.1.2 Generalistenteams	159
12.2 Teammitglieder	160
12.3 Pionierarbeiten	162
12.4 Die Rollen von Audit, Evaluation und Forschung	163
12.5 Schulungsprogramme und Supervision	164
12.6 Fazit	165
Teil III: Schwierige Themen in der Demenzpflege	167
13 Rassismus in der Pflege	169
13.1 Einführung	169
13.2 Übersicht	169
13.3 Rassistische Bewohnerinnen und Bewohner	172
13.3.1 Kulturelle Unterschiede und Aussehen	172
13.3.2 Hirnveränderungen	172
13.3.3 Veralterte Einstellungen	173
13.3.4 Vorsätzlicher Rassismus	173

13.4 Das Newcastle-Gutachten	173
13.4.1 Die Grundlagen des Gutachtens	173
13.4.2 Copingstrategien des Pflegepersonals	174
13.5 Interkulturalität hat auch Vorteile: das Age Action Project	175
13.6 Leitlinien	176
13.7 Fazit	178
13.8 Literatur	178
13.9 Ressourcen	179
14 Fixierung entscheidungsunfähiger Demenzkranker für unerlässliche Körperpflegemaßnahmen	181
14.1 Einführung	181
14.2 Definitionen	181
14.3 Hintergrund	182
14.4 Mechanische Fixierung in der Demenzpflege	182
14.4.1 Prävalenz	182
14.4.2 Aktuelle Leitlinien	183
14.5 Prozessphasen eines personenzentrierten Ansatzes bei mechanischer Fixierung	184
14.5.1 Begründung der Fixierung (Phase 1)	184
14.5.2 Bestimmung der Entscheidungsfähigkeit (Phase 2)	185
14.5.3 Entscheidung im Interesse der Person (Phase 3)	186
14.5.4 Schulung und Pflegeplanung (Phase 4)	187
14.5.5 Absicherungen (Phase 5)	189
14.6 Bedenken	189
14.7 Fazit	190
14.8 Literatur	190
15 Puppen in der Demenzpflege	193
15.1 Einführung	193
15.1.1 Bindung	195
15.1.2 Trost	195
15.1.3 Beschäftigung	195
15.1.4 Zugehörigkeit	196
15.1.5 Kommunikation und Interaktion	196
15.1.6 Identität und Rolle	196
15.1.7 Intuitive Handlungsimpulse	197
15.1.8 Fantasie	197
15.1.9 Erinnerungen	197
15.2 Literatur	200
16 Therapeutische Lügen: Weshalb und welche sind erlaubt?	201
16.1 Einführung	201
16.2 Therapeutische Lügen	202
16.3 Das Demenzerleben der Person als Begründung	205
16.4 Auf der Zeitmaschinen-Analogie beruhende Interventionen	208
16.5 Gefährliche Situationen mit Lügen deeskalieren	211
16.6 Schulung	212
16.7 Fazit	214
16.8 Literatur	214

17 Herausfordernde Verhaltensweisen am Lebensende	217
17.1 Einführung	217
17.2 Der palliative Versorgungsansatz	217
17.3 Schmerzen bei Menschen mit Demenz	219
17.4 Das Verhalten verstehen	220
17.4.1 Palliative Care und herausforderndes Verhalten	220
17.4.2 Herausforderndes Verhalten verstehen	221
17.5 Zurück zu den Vignetten	223
17.6 Fazit	225
17.7 Literatur	225
 Literaturverzeichnis	 227
Abbildungsverzeichnis	243
Tabellenverzeichnis	245
Anhang	247
Das Dementia-Care-Programm des Verlages Hogrefe	249
Literaturverzeichnis herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Demenz	253
Sachwortverzeichnis	255